

Fragen und Wünsche Kartendokumentation

Tag: 14. März 2011

Ort: Referat Bildung und Sport, Bayerstraße 28, 80335 München

Thema: BILDUNGSVISIONEN- was brauchen Kinder in unserer Großstadt München?

Auswertung der auf Karten notierten Gastwünsche / -Vorschläge

Hort / Tagesheim	Struktur / Politik	Sprache	Krippe/Kiga	Schule
Anerkennung und Wertschätzung der sehr guten professionellen Betreuung und Erziehung in den Horten!	Das Zusammenleben könnten wir verstärken, indem jeder von uns die gleichen Rechte und Pflichten hat. Dadurch werden wir unsere Persönlichkeit besser entfalten und entwickeln.	Es ist eine große Bereicherung für das Land, wenn die Kinder außer Deutsch andere Sprachen gut sprechen können. Dadurch öffnen sich für die Kinder verschiedene Türen für die Bildung.	Hoher Qualitätsstandard nur möglich, wenn ausreichend Personal	Chancengleichheit / lernen durch Projekte – praktisch / stärkenorientiert
Ganztagsschulen sind eine weitere Form, aber auch Kitas mit angegliederten Horten geben den Kindern viel: Erleichterung des Übergangs von Kita zum Hort (Schule); Kleine lernen von Großen und umgekehrt (geschwisterlose Kinder ohne Familien); Ferienbetreuung;	Inklusiv arbeitende Schulen und Bildungseinrichtungen (wie Krippe, Kiga, Hort): keine Nachhilfe von Eltern oder Institutionen mehr nötig / Wohlfühlen für alle / Konzepte wie Bildungs- und Lerngeschichte (nicht nur im Kiga) / = engagiert und gerne Lernen	Die Muttersprache bewusst und gezielt fördern, damit die Kinder, deren Eltern andere Sprachen sprechen, gut die Sprache der Eltern lernen. Das ist die Voraussetzung, um Deutsch gut zu lernen. Um das erreichen zu können, sollten die Eltern mit den Einrichtungen und Schulen gebunden werden.	Gute pädagogische Betreuung; gutes pädagogisches Betreuungspersonal; mehr Personal an den Einrichtungen	Kinder aller sozialen Hintergründe kommen frühzeitig mit dem Thema „Bildung“ in Kontakt und lernen den Spaß am Lernen
Vorschule ab 5 Jahre im Schulgebäude	Wohnort (Stadtteil) darf nicht über Bildungschancen entscheiden	Alle Kinder lernen in Krippe und Kindergarten gutes Deutsch	Qualität ermöglichen > keine Worthülse	Eine Schule für alle (Inklusion)
Engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Tagesheim und Hort	Kinderbetreuung sollte kostenlos sein. Sie sind die Zukunft unseres Landes.		Kindergärten sind kostenlos und verpflichtend	Psychodruck bei Eltern und Kind: Noten und Übergänge
	Genügend Betreuungsplätze für alle		Freilandpädagogik	
	Ausreichend Personal		Bildung beginnt mit der Geburt – vergesst die Krippenkinder nicht	Die Schule ist ein Ort, in den Kinder und Erwachsene gerne gehen
familiärereres Lernen durch wohnliche, kinderfreundliche Räume anstatt Schulzimmer!	Bundeszuständigkeit für das gesamte Bildungssystem		Mehr Zeit = ausreichend Personal, damit wir unsere professionelle Ausbildung anwenden können	Differenzierung mit Lernangeboten für die starken und schwachen Schüler gleichermaßen, mit gleicher Gewichtung
Zeit zum Spielen; Zeit für Sport und Natur	Bis zur 6. Klasse zusammen!		Inklusion aller ab Geburt	Es gibt genügend Räume, die ausreichend groß sind
	Keine Selektion nach der 4. Klasse > längeres gemeinsames Lernen		Gute Fortbildungen	In jeder Klasse gibt es mindestens 2 Lehrer: eine Frau und einen Mann

Fragen und Wünsche

Kartendokumentation vom 14. März 2011



Tagesheim bis mindestens 17:30 Uhr und nicht nur als Ort von Betreuung und Aufbewahrung, sondern mit Angeboten von Bildung, Förderung und Erziehung	Gemeinsames Lernen <u>aller</u> Kinder mind. Bis Klasse 8, dann 2 Jahre berufsintegrierendes Lernen für Kinder, die im Anschluss Berufe ergreifen wollen		Stärkere Vernetzung / Kommunikation: Eltern – Schule – Kindergarten – Krippe	Der Unterricht bietet jedem Kind die Möglichkeit, die Dinge zu lernen, die seinen Interessen und Fähigkeiten entsprechen; somit erhalten die Kinder ihre Neugier und ihre Lust auf's Lernen
	Druck bei Eltern und Kindern durch Übergangsstress in der 4. Klasse		Bessere Vorbereitung auf die Schulzeit = Vorschule	Anpassen von Lehrinhalten / Lehrplänen
	Weitere gemeinsame 2 Jahre für heutige Realschüler und Gymnasiasten; Ziel: Sozialkompetenz, Integration		Stiehlt den Kindern nicht ihre Kindheit!	Weniger Noten und Abfragen von Wissen
	Dass die Kinder länger zusammen in eine Klasse gehen können. Klassenlehrer sollten länger für die Klassen zuständig sein.		Personal-/ Kind-Schlüssel in allen Einrichtungen entsprechend wissenschaftlicher Erkenntnisse – auch in Schulen	Mehr Sport / Bewegung
	Flexibilität in der Bildung / Anpassen an Veränderungen auch in der Bildung		Spezialisten für Musik und Sport / Experten aus dem Alltag oder zu besonderen Interessen der Kinder	Mittagsbetreuung für alle Kinder
	Gemeinschaftsschulen: gemeinsames Lernen <u>aller</u> Kinder in den Jahrgangsstufen 1 - 10		Ausreichend Krippen- und Hortplätze in allen Vierteln	Ganztagskonzept, angepasst auf verschiedene Altersstufen inklusive Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe
	PISA – gemeinsames Lernen bis zur 10-ten Klasse		Motiviertes Personal	Wer sich festhält, hält fest – wer loslässt, klettert weiter
	HEB = Haus für Entwicklung + Bildung; Alter 0 – 18 Jahre; Kita – Schule – Freizeitstätte – Musikschule – Sportverein -		Gebührenberechnung sozial verträglich – vom Brutto haben die meisten wenig	Schule sollte von den Kindern nicht als Folter empfunden werden, sondern Spaß, Freude machen und die Neigungen und Stärken jedes einzelnen Kindes <u>achten!</u>
			Ganztagsangebote in jedem Stadtteil	Inklusion leben!
	Den Kindern Zeit geben sich zu entwickeln		Individualisierung! Zeit und Personal für das einzelne Kind: gesehen werden!	Zusammensein aller Kinder (auch mit Behinderung) auch in der Schule
	Schule mit Nachmittags- und Ferienbetreuung, qualitative Freizeitgestaltung, z.B. Sport, Kunst, Musik; Hausaufgabenbetreuung, nicht nur Unterricht von 8 – 16 Uhr; Kinder sollen Kinder bleiben dürfen!! 10-Stunden-Tage haben sie als Erwachsene noch früh genug.		Für alle Eltern erschwingliche Ganztagsbetreuung von Krippe bis Berufseinstieg, wobei sich Lernen von Wissen, Sport, Erlernen von Musikinstrument abwechselt und bei der nicht nur lernschwache, sondern auch die sehr guten Schüler optimal gefördert werden, sodass jedes Kind das <u>für sich</u> Bestmögliche erreicht.	Kinder benötigen zum selbsttätigen / selbstwirksamen Lernen / Leben: gute, kontinuierliche Beziehungen zu Erwachsenen / Kindern; offene Lernbereiche; strukturierte Bereiche (Orientierung); Wahl-Lernbereiche
	Sehr stark verzahnte Zusammenarbeit von allen an Bildung und Betreuung beteiligten Personen		Öffnungszeiten flexibler gestalten	Langes, gemeinsames Lernen, keine Selektion; Lernen mit Freude, ohne Leistungsdruck; Möglichkeit, Interessen

Fragen und Wünsche

Kartendokumentation vom 14. März 2011



				und Neigungen auch abseits der Hauptfächer nachzugehen
	Wie steht es in Zukunft um die Vielfalt der Angebote für 6 – 10-Jährige? Horte, Tagesheime, Ganztagschule		Freiheit , ob sie gut ist für unsere Kinder, oder brauchen sie mehr Anleitung seitens Erzieher in Koops?	Ganztag mit pädagogischen Fachkräften (Erzieher)
	Räume zum Wohlfühlen / Kinder entscheiden lassen, was sie lernen wollen und dann Projekte machen / Jetzt aktuell z.B. was ist mit Japan passiert – warum – was kann verändert werden.		Liebevolle und aufmerksame Begleitung / Förderung der Fehlerkultur / Zeit, am eigenen Fehler zu lernen	JPS > rhythmisierter Unterricht > Super !!!
	Lernen neu gestalten – anschaulicher und lebensnaher	Mehr Personal zur Krankheitsvertretung	Zusammenspiel von Erziehern und Lehrern fördern (eins ohne das andere ist nicht möglich)	Schulbeginn 8:30 Uhr
	Praktisches Lernen in allen Bereichen			Eine Grundschule als Bildungsinstitution für alle im Stadtteil!
	Grünflächen für Kinder, die sie in ihrer Freizeit nutzen können und dürfen. Bewegung fördert!!			Eine Schule für alle bis 15 Uhr (ohne Gebühren)
	Offenes Lernen / freies Lernen aller Kinder gemeinsam, je an die Entwicklung der Kinder angepasst – individuelle Bildungsmöglichkeit der Kinder, jeder nach seinem Rhythmus		Mehr Qualität als Quantität für unsere jüngsten Kinder in unserer Gesellschaft	Bildungsvision, dass Lernen in der Schule für das Leben stattfindet, nicht nur zum Auswendiglernen-Lernen!! (Auch ab der 3. Klasse)
	Lehrpläne an die Zeit angepasst und nicht auf alt vertraute Lehrpläne bauen. Überholtes über Bord werfen!		Lebensorte, an denen jedes Kind Zuwendung und Wertschätzung erhält.	Vielfalt als Chance: Lerndifferenzierung / Mitgefühl / Akzeptanz / Wertschätzung / Ressourcensicht
	Spaß und Freude am Lernen für Kinder (grundsätzlich ist der Lernwille vorhanden, er sollte nur adäquat gefördert werden). Mit Freude geht auch Lernen besser!			Projekte
	Unser Schulsystem darf keine heilige Kuh sein! Eine völlige Neugestaltung des Bildungssystems ist dringend notwendig!			Exkursionen
	Schule als Förderung und Unterstützung für Kinder			Integration aller Kinder, egal welcher Herkunft, ob behindert oder nicht....., die bereits rausgefallen sind aus dem Schulsystem
	Zusammenarbeit Lehrer, Tagesbetreuer und Eltern unter Beteiligung der Kinderwünsche			Breitgefächertes Angebot an Schulbildung und pädagogischer Betreuung am Tag von 7 – 17:30 Uhr

Fragen und Wünsche

Kartendokumentation vom 14. März 2011



	Altersübergreifende Schulklassen – vgl. Schweden / Norwegen			Viel – viel – viel mehr Partizipation von Kindern und Eltern
	Sorgen der Schüler und Eltern: Essensfirma für WIBA (Wittelsbacher Schule) mehr als mangelhaft! Räumlichkeiten ungenügend.			Ausreichend Platz in Räumen und Garten / Sprengen der Sozialraum-Grenzen
	Eine Schule für alle!			Öffnung nach innen und außen
	Ist JPS ein Modell für München? (Ganztags qualitativ erprobt)			Ausreichend Platzangebot in den Schulen, insbes. Hauptschulen mit Ganztagszügen
				Interesse an den Ideen / Wünschen und Potentialen der Eltern, insbes. ab Schule
				Vertrauen als Voraussetzung: jedes Kind <u>will</u> lernen
	Alle Pädagogen gemeinsam lernen für die Kinder. Ausbildung von Lehrer, Sozialpädagoge, Erzieher und was alles dazu gehört ist gemeinsam zu gestalten und erst später durch Schwerpunkte und Weiterbildung zu vertiefen. Nicht nur Spaß am Lernen, sondern auch Spaß am Lehren und das Bewusstsein der wichtigen Aufgaben.			Altersmischung! Kinder lernen gerne von / mit Kindern und „lehren“ gerne, wobei sie weiter lernen!
	Sanitäre anlagen f. WIBA (ehem. 1860 TSV – Gebäude) duschen – WC – mehr als mangelhaft! Seit Jahren stehen Instandsetzungen aus.			Lehrer als verantwortliche Menschen behandeln! Heute: ein Gymn.-Lehrer bekommt keinen Schüssel für sein Gebäude ; wird am Freitag um 15 Uhr vom Hausmeister weggeschickt, darf erst Montag früh wieder 'rein.
	Klein Klassen – genügend Lehrer			Eltern motivieren!
	Es ist alles gesagt – wie setzen wir es, im Rahmen unserer politischen Verhältnisse, konkret um.			Schüler mehr individuell (ohne Aussonderung) unterrichten und fördern. Gutes Beispiel: Schweden / Norwegen
	Neue wissenschaftliche Erkenntnisse gibt es viele, aber warum ändert sich nicht endlich 'was?			Mehr Zusammenarbeit Eltern – Lehrer - Elternbeirat
	Die Reformgedanken von Ihnen, Herr Herz, „klonen“ und in die Köpfe der Unbelehrbaren (wenn es nicht anders geht) einpflanzen!			Dass Kindern lernen in der Schule Spaß und Freude bereitet!
				Sportangebot bzw. Stundenwegfall wg. Lehrerausfall

Fragen und Wünsche
Kartendokumentation vom 14. März 2011



				Entwicklung von Erfahrungsfeldern / Lernen durch Bewegung
				Lernen macht Spaß, da Kreativität gefördert wird
				Stoff wird auf sinnvolles Maß abgespeckt und schneller aktualisiert, z.B. Umgang mit Medien.
				Lehrer lernen mit Kindern zu kommunizieren / zu lehren